

Birgit Stubner & Antje Vondran

Eine Ode – Studierende, Lehrende und Service- abteilungen kooperieren zugunsten internationaler Studieninteressierter in den MINT-Fächern

Zusammenfassung

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Coburg (HS Coburg) strebt nach Integration internationaler und interkultureller Dimensionen in akademische Lehre, Studienbegleitung und Forschung. Digitalisierung gilt dabei als transformatives Querschnittsthema, Hochschuldidaktik als unterstützende Querschnittsdisziplin. Definiertes Ziel in diesem Kontext war es, jungen Studieninteressierten aus Deutschen Auslandsschulen die mehrdimensionale Transition in Coburger MINT-Studiengänge zu erleichtern. Im Fokus stand die Entwicklung eines kompetenten online-Informationsangebots und eines bereichsübergreifenden *blended-counseling*-Ansatzes zur begleitenden Entwicklung der Studienentscheidung sowie zum gelingenden Studieneintritt und -verlauf. Der Beitrag skizziert hochschuldidaktische Konzept- und Umsetzungsüberlegungen. Er resümiert die Zusammenarbeit mit den Stakeholdern im Prozess sowie erreichte Ergebnisse und Impulse für die weitere Hochschulentwicklung.

Schlüsselwörter

Digitalisierung; Hochschulentwicklung; Internationalisierung; Studieneingangsphase; student-life-cycle

1 Mehrperspektivität als Ausgangssituation

Aus dem Blickwinkel von internationalen Studieninteressierten ist es wesentlich, ein niederschwelliges Informations- und Beratungsangebot zum anvisierten Studienfach/-verlauf sowie zur Atmosphäre unter den Mitstudierenden/Peers selbstbestimmt abrufen zu können. Frühzeitig aus vielfältigen Alltagssituationen heraus ein sicheres Gespür für die mit dem Studium verbundenen Ansprüche und persönlichen Herausforderungen zu entwickeln, eine Vorstellung von sich selbst als Student*in (in einem anderen Land) entwerfen zu können, ist gerade für junge Menschen entscheidend. Aus Hochschulsicht gilt es durch sinnvoll angepasste Prozesse und Strukturen einen Informationszugang ohne Hindernisse anzubieten, um eine überlegte Studienentscheidung und ein gelingendes Studium ermöglichen zu können. Hierfür sind bereichs- und aufgabenübergreifend technische, organisatorische und personale Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Die hier skizzierte Konzeption und Konkretisierung der webbasierten Service- und Beratungsplattform „Coming:MINT“ der HS Coburg kann als mehrperspektivisches Hochschulentwicklungs-geschehen bezeichnet werden. Im hochschuldidaktisch angeleiteten Prozess wurden dafür zentrale Organisationsabläufe und diverse Stakeholder in Administration, Service und Wissenschaft bedarfsgerecht zusammengeführt.

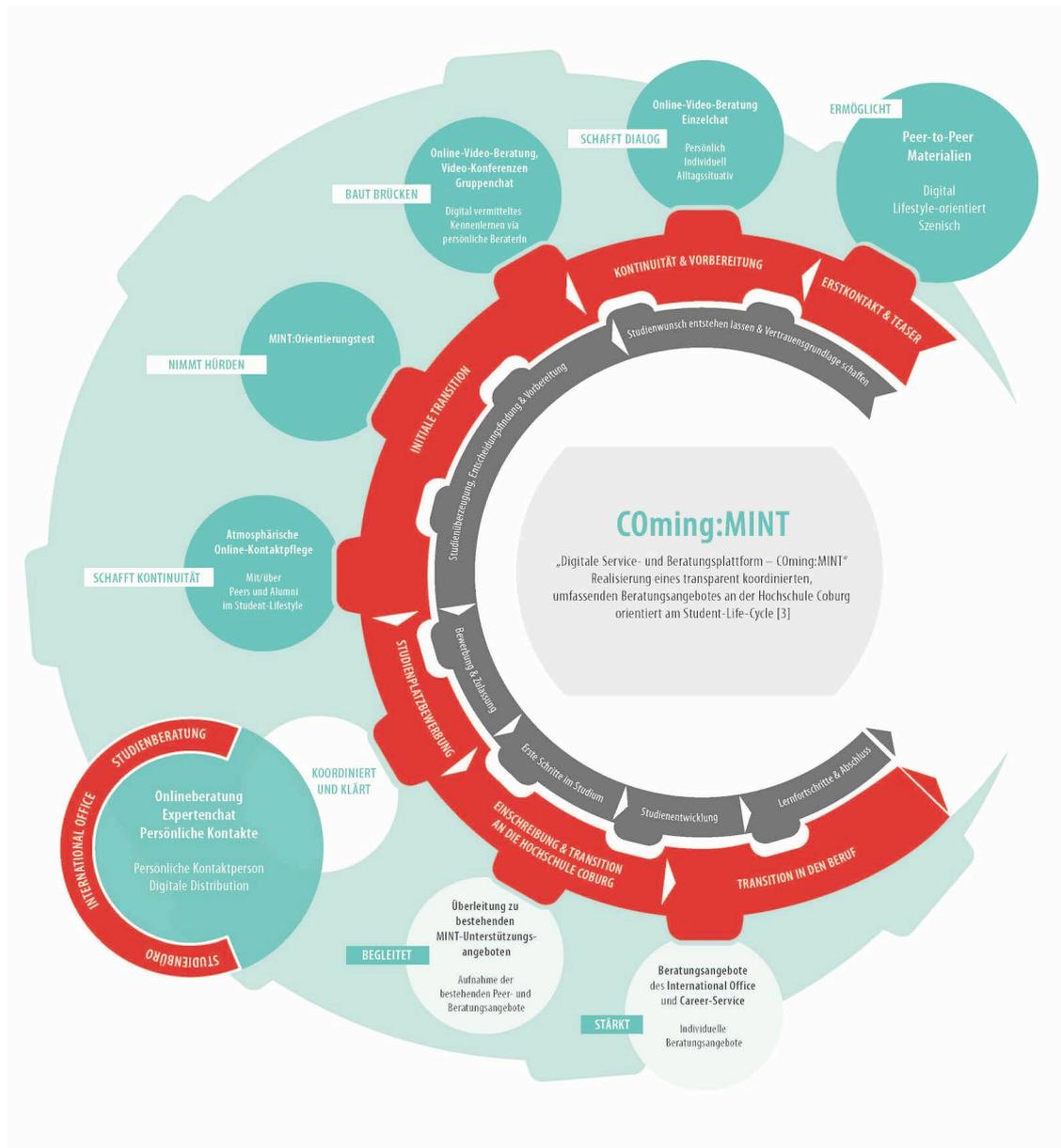


Abb. 1: Individualisierter Service- und blended-counseling-Prozess über die „Coming:MINT“-Plattform (eigene Darstellung)

2 student-life-cycle und blended counseling

Aus hochschuldidaktischer Perspektive öffnet die Berücksichtigung des *student-life-cycle* (Abb. 1: graue Spur) den Blick für die Tatsache, dass sich Studieninteresse, Studienwunsch und Studienentscheidung bei Jugendlichen entwickeln und beim ersten Kontakt mit der Hochschule oft noch nicht feststehen. Deshalb sollten idealerweise individuell orientierende Unterstützung angeboten werden und studienrelevante Informationen betont adressat*innengerecht aufbereitet sein (Schulmeister, 2007; Freiling & Frank, 2013). Insbesondere für internationale Studieninteressierte sind die Phasen Studienplatzbewerbung und Einschreibung von individuellem Beratungsbedarf geprägt (Großmaß &

Püschel, 2010). Und auch in den Phasen des Studieneingangs, der Studienentwicklung und des Studienabschlusses benötigen sie eine differenzierte lernunterstützende Begleitung.

Ein gelingendes Onboarding, mittel- und langfristig intendierte Lernfortschritte und das Erreichen von Studienabschlüssen werden wesentlich schon durch die „Echtheit der Studienwahl“ (Schulmeister, 2007, S. 240ff.) geprägt. Diese kann mittels entsprechender Online-Klärungshilfen eigenverantwortlich getroffen werden (Abb.1: türkis-farbene Spur). Der motivationale Klärungsprozess der Schüler*innen korrespondiert dabei entscheidend mit dem fachlichen Selbstverständnis der einzelnen Studiengänge und der Hochschule als sozialem Lebensraum: Wer passt zu welchem Studienangebot, zu den spezifischen Lernsettings (Lehrmethoden, Lernraum-, Lernmittel- und Labor-/Werkstattausstattung), zur Hochschulgemeinschaft, zum Studienort? Eine inhaltlich stimmige Informations- und Servicepolitik inkl. adaptiver Beratungsstrategie trägt folglich zur Verringerung bilateraler Erwartungsenttäuschungen sowie anschließender Hochschulwechsel und Studienabbrüche bei.

Als Kernkonzept wurde aus bereits bewährten Beratungspraktiken und neu hinzukommenden digitalen Optionen abteilungsübergreifend ein transparent koordinierter *blended-counseling*-Beratungsansatz (Engelhardt & Reindl, 2016; Engelhardt & Storch, 2013) entwickelt und über ein spezifisches Beratungsportal in die Service-Plattform integriert. Bewusst werden Studieninteressierte hier von **einer** vertrauten Berater*in im geschützten Online-Kontakt begleitet sowie persönliche Face-to-Face-Kontakte (in der HS Coburg oder vor Ort im Ausland) (Abb.1: rote Spur) mit online-Beratungsformaten (Abb.1: türkis-farbene Spur) ergänzt und in neuartige Beratungssettings und -verläufe transformiert.

3 Studiengeschehen aus der Peer-Perspektive

Wer, wenn nicht die Studierenden, könnte besser benennen, welche Informationen bei der Wahl eines Studienangebots fundiert helfen? Relevante Informationen werden innerhalb von Peer-Gruppen regelmäßig, unbewusst weitergereicht. Aus Hochschulsicht stellen sie, sofern sie bekannt sind und effektiv kommuniziert werden, einen Standortvorteil dar.

Studierende der MINT-Studiengänge erhielten die Gelegenheit, – freiwillig und diskursiv begleitet von Lehrenden – für die Plattform informativen Content zum selbst erlebten Studiengeschehen zu entwickeln. Durch die nach außen (Öffentlichkeit und internationale Peers) gerichtete Auseinandersetzung mit spezifischen MINT-Studieninhalten schärften die Studierenden ihren Blick für konkrete Kompetenzzugewinne. Reflexiv identifizierten sie wesentliche Schlüsselkompetenzen (z.B. Experimentierfreude) ebenso wie didaktische Lehrkonzepte (z.B. Forschendes Lehren und Lernen). Auch interkulturelle Fragestellungen rückten sie in den Fokus und beantworteten diese adäquat: welche Lehr-/Lernsituationen sind nicht kongruent mit Erwartungen/Gewohnheiten außereuropäischer Kulturen? Sollen diese gezeigt werden? Wie? Entstanden sind mehrere kurze Filmsequenzen. Als Mosaik zusammengeführt lassen sie in hoher Inhaltsdichte Typisches aus dem

eigenen Fachstudium (Lehrsequenzen und Lernatmosphären) pointiert für andere erfahrbar werden.

Exemplarisch hierfür steht der Teaser „Eine Ode an die Physik“. Den beteiligten Studierenden (Technische Physik B.E.) ist es in einem klugen Gesamtkonzept gelungen, die „feinfühligste Beziehung“ zu ihrem Studiengang grandios in Szene zu setzen. Mit Stolz, Freude und beeindruckendem Einfallsreichtum präsentieren sie fundamentale Kompetenzszenarien des Studienverlaufs während sie scheinbar lapidar erklären, dass ihr Studium sie befähigt, „die Welt (physikalisch) zu verstehen, wie sie ist“, und wie sie diese deshalb aktiv mitgestalten können. Zugleich wird persönliche Vielfalt als wertschätzender Pluralismus identifiziert und Interkulturalität als Selbstverständnis präsentiert.

4 Hochschuldidaktik als Organisationsentwicklung – ein Resümee

Hochschulen werden in der neueren Organisationstheorie als „besondere und unvollständige Organisationen“ (Kehm, 2012) beschrieben. Gleichzeitig sind sie im Kontext von Hochschulpolitik organisational notwendig auf Transparenz, Effizienz und Effektivität ausgerichtet (Altvater, 2007; Kehm, 2012). Die Entwicklung internationaler und interkultureller Dimensionen in der Hochschullehre bedarf entsprechend neben klaren Prozessscheidungen stets der wachen Analyse, Bewertung und wechselseitigen Integration von Vorhandenem und Neuem. Digitalisierung verschärft die Notwendigkeit der institutionellen Aushandlung von bereichsüberreifenden Zielen, Aufgaben und Abläufen insofern, als effiziente technische Umsetzungen klar definierte Prozesse voraussetzen. Der hochschuldidaktische Blickwinkel rückt bei der Umsetzung konsequent die „Lern- und Bildungsprozesse von Studierenden im institutionell-organisierten Kontext von Hochschullehre“ (Merkt, 2014, S. 94) in den Fokus.

Im Zuge der Entwicklung der Service- und Beratungsplattform „COMING:MINT“ gelang die geforderte Vermittlung inhomogener Hochschulstrukturen zu Gunsten Studierender. Lehrbegleitende Aufgaben und Angebote wurden fachlich, organisatorisch, rechtlich und technisch aufeinander abgestimmt sowie notwendige inhaltliche Konzeptionen und deren Erweiterungen diskutiert und adaptiert. Die beteiligten Akteur*innen mit ihren unterschiedlichen Handlungslogiken (aus Service, Administration, Lehre und Forschung) wurden enger verzahnt. Sie machten sich routinierte Workflows und Schnittstellen bewusst oder definierten Nova. Sie verhandelten gemeinsam Orientierung gebende Beratungsunterlagen und entschieden über abteilungsübergreifende Dokumentationsvorlagen. Im Anschluss daran konnten adäquate technische Lösungen für das Angebot individualisierter Informations- und Beratungswege gefunden und umgesetzt werden (Stubner & Vondran, 2018).

Der hochschulische Veränderungsprozess entfaltete sich verständlicherweise nicht spannungsfrei. Widerstrebende Interpretationen aktueller Gegebenheiten und daraus ableitbarer künftiger Handlungsoptionen bestimmten zeitweise das Feld und zwangen zu selbstreflektierendem Stillstand. Anhaltende Kommunikation, Meinungs- und Gedankenaustausch in unterschiedlichen Konstellationen, trug dann dazu bei, wieder eine belastbare Basis für konstruktive, nachhaltige Entscheidungen aufzubauen. Hilfreich war dabei oft die Bewusstmachung und detailgetreue Beschreibung der getrennt gewachsenen funkti-

onalen Abläufe, die Differenzen in der Selbst- und Fremdwahrnehmung hervorriefen. Als unterstützend haben sich zudem verschriftlichte Teilergebnisse (transparent im Lernmanagementsystem hinterlegt) erwiesen. In komplexen Entwicklungsprozessen wird leicht etwas übersehen oder schlicht vergessen, was so wieder erinnernd eingebracht werden kann.

Vor allem jedoch wurde im Projektverlauf die Lust an der Entdeckung sich verändernder Tätigkeitsfelder und Kompetenzszenarien entfacht. Es ist Dynamik in die Auseinandersetzung mit den Themen Internationalisierung, Incoming und Onboarding sowie studienbegleitende (Beratungs-)Services gekommen. Die von Studierenden in ihren Videos so treffend charakterisierten Studienmerkmale inspirierten die didaktische Weiterentwicklung von Lehre und Studiengang: Interaktionsmöglichkeiten zwischen MINT-Studiengängen werden bewusster ermöglicht und interdisziplinäre Berührungspunkte zu Nicht-MINT-Studiengängen curricular eröffnet. Auf unterschiedlichen Organisations- und Arbeitsebenen ist es gelungen, zielorientiert und ergebnissichernd zu kooperieren. Dies alles spricht dafür, dass in den entscheidenden Veränderungsfragen mobilisierend auf die „Handlungsebene der betrieblichen Realität“ (Altvater, 2007, S. 22) vorgegriffen werden konnte.

„Gute Lehre“ hat sich als Gemeinschaftsleistung offenbart.

Literatur

- Altvater, P. (2007). Organisationsberatung im Hochschulbereich. Einige Überlegungen zum Beratungsverständnis und zu Handlungsproblemen in Veränderungsprozessen. In P. Altvater, Y. Bauer, & H. Gilch (Hrsg.), *Organisationsentwicklung in Hochschulen*. Dokumentation. HIS Forum Hochschule 14/2007, S. 11-23.
- Engelhardt, E., & Storch, S. (2013). Was ist Onlineberatung? Versuch einer systematischen begrifflichen Einordnung der ‚Beratung im Internet‘. *e-beratungsjournal*, Fachzeitschrift für Onlineberatung und computervermittelte Kommunikation, 02/2013, 1-12.
- Engelhardt, E. M., & Reindl, R. (2016). Blended Counseling - Beratungsform der Zukunft? Resonanzen, E-Journal für biopsychosoziale Dialoge in Psychotherapie, *Supervision und Beratung*, Ausgabe 02/2016, 130-144.
- Freiling, T., & Frank, N. (2013). Übergänge Schule-Beruf. Anforderungen an eine gelingende Berufsorientierung. *Wirtschaft & Beruf*, Zeitschrift für berufliche Bildung, 02/2013, 42-49.
- Großmaß, R., & Püschel, E. (2010). *Beratung in der Praxis. Konzepte und Fallbeispiele aus der Hochschulberatung*. Tübingen: dgvtv-Verlag.
- Kehm, B. (2012). Hochschulen als besondere und unvollständige Organisationen? – Neue Theorien zur „Organisation Hochschule“. In U. Wilkesmann, & C. Schmid (Hrsg.), *Hochschule als Organisation* (S. 17-25). Wiesbaden: Springer SV.
- Merkt, M. (2014). Hochschuldidaktik und Hochschulforschung. Eine Annäherung über Schnittmengen. *die hochschule - journal für wissenschaft und bildung*, 1/2014, 92-105.
- Schulmeister, R. (2007). Der „Student Lifecycle“ als Organisationsprinzip für E-Learning. In R. Keil, M. Kerres, & R. Schulmeister (Hrsg.), *eUniversity — Update Bologna* (S. 45-77). Waxmann: Münster.
- Stubner, B., & Vondran, A. (2018). Digitalisierung und Hochschulbildung. In P. Epple (Hrsg.), *Digitalisierung*. Reihe: Zwischen den Welten, Band 13, herausgegeben von J. Krahl und J. Löffl (S. 159-176). Cuvillier: Göttingen.

Autorinnen

Birgit Stubner, M.A., seit 4/2018 Referentin für Mediendidaktik und E-Learning der Medizinischen Fakultät an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), zuvor Referatsleitung Didaktik & Medien an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Coburg. Zertifiziert als Lernberaterin (EHN), Entwicklungsberaterin für Individuen und Organisationen (Systemtheorie, Transaktionsanalyse) sowie E-Learning-Projektmanagerin (ADM). Schwerpunkte: Interdisziplinäre Kompetenzentwicklung, Digitalisierung in Lehre und Studium, Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung, Professionalisierung der Hochschuldidaktik. Email: birgit.stubner@uk-erlangen.de

Antje Vondran, Dipl.-Ing. (FH), Fachoberlehrerin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Coburg, Fakultät Angewandte Naturwissenschaften, Beauftragte für Biologische Sicherheit (BBS), Arbeitsschwerpunkte: Bioanalytik, Rekombinante zelluläre Systeme, Durchflusszytometrie, Lebensmittelanalytik. Email: antje.vondran@hs-coburg.de



Zitiervorschlag: Stubner, B. & Vondran, A. (2019). Eine Ode – Studierende, Lehrende und Serviceabteilungen kooperieren zugunsten internationaler Studieninteressierter in den MINT-Fächern. *die hochschullehre*, Themenheft Ein hochschuldidaktischer Blick auf Qualität in der Hochschulentwicklung, Jahrgang 5/2019, online unter: www.hochschullehre.org